

# Gott lenkt? Glaubensfragen Vorsicht: Sprengstoff

**Beitrag von „O. Meier“ vom 1. April 2019 19:18**

## Zitat von Kathie

Warum also nicht gleich von Beginn an sagen: "Ich habe mir überlegt, wo mein Platz ist" und das Thema Gott außen vor lassen, wenn man nicht drüber reden möchte?

Ich befürchte, es ist noch schlimmer. Nämlich, dass man in solchen Situationen eben einen Gott als Grund anführt, um das Gespräch über die Gründe gar zu vermeiden. Also wenn so ein Gott sagt, dieser oder jener solle das tun, dann kann man da wohl nichts machen, dann ist das wohl so. So ein Gott ist ja schließlich ein Gott.

Ich weiß nicht, ob das hier so war, aber es kommt mir so vor.

## Zitat von Kathie

Gläubige Leute sagen, Gott möchte sie irgendwo haben bzw. ihre Bestimmung sei dies oder jenes.

Weniger gläubige oder ungläubige Leute sagen, sie haben gemerkt, dass sie sich in diesem Beruf am erfülltesten fühlen / dieser Beruf für sie am meisten Sinn macht / dieser Beruf am besten zu ihrem Lebensentwurf passt etc pp.

Alles das gleiche, meiner Meinung nach.

Leider fehlt mir eine Quelle für eine Studie, von der ich mal hörte. In der wurden Menschen zu bestimmten Themen gefragt, was sie dazu meinen, was sie denken, was andere dazu meinen und was sie glauben, was der jeweilige Gott dazu meint. Es wurde dann untersucht, welche Gehirnbereiche jeweils aktiv waren. Bei der eigenen Meinung und der anderer waren andere Gehirnbereiche aktiv. Bei der Frage nach der Meinung Gottes aber der gleiche wie bei der eigenen Meinung.

Das kann man natürlich dadurch erklären, dass so ein Gott über diesen Gehirn Teil mit dem Menschen kommuniziert. Die Erklärung, dass man sich aber seinen Gott danach konstruiert, was man selbst meint, benötigt vielleicht aber doch weniger zusätzliche Annahmen. So wäre es dann kein Zufall, dass der Gott, an den man glaubt, vielfach die gleichen Ansichten vertritt, wie man selbst.

Und so gesehen, ja, dann wäre "Mein Gott will ..." nur ein Synonym für "Ich will ...".